

Das aktuelle Thema Frühling lässt sein blaues Band.....

.....wieder flattern durch die Lüfte,
süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land.....

Diese wunderschönen Zeilen sind der Beginn eines Frühlingsgedichtes von Eduard Möricke. Es gibt sicher kein Lebewesen, welches nicht das Ende der langen, dunklen Wintermonate mit Freude begrüßt. Trotzdem wird diese Freude für manchen ein wenig getrübt, denn die Natur beschert uns im Frühjahr durch ihr Wiedererwachen auch einige jahreszeitspezifische Gesundheitsprobleme.

Wenn alles zu blühen beginnt, haben besonders an warmen, trockenen Tagen die Pollenallergiker unter der Blütenpracht zu leiden, die von nicht Betroffenen als deutlichstes Merkmal des Frühlings freudig begrüßt wird.

Niesen, Kratzen im Hals, juckende, tränende Augen, die typischen Symptome des sogenannten „Heuschnupfens“, treffen nicht nur die Zweibeiner, auch Hunde und Katzen können allergisch auf Pollen reagieren. Oft reagiert bei ihnen auch die Haut in Form von Ausschlag, Entzündungen des äußeren Gehörgangs und juckenden Pfoten. Auf dieser gereizten Haut lassen sich dann gern noch zusätzlich Bakterien nieder, so dass ernst zu nehmende Hautprobleme entstehen können. Auch die Belastung der Atemwege durch Pollenflug kann sich, besonders bei Katzen, bis hin zu asthmatischen Anfällen steigern.

Ein zweiter „Wermutstropfen“ im Glas des beginnenden Frühjahrs ist das Wiedererwachen der sechs- und achtbeinigen Plagegeister, die sich nun ebenfalls hungrig auf die Suche nach geeigneten Opfern machen.

Zecken kann man bereits ab Februar an geschützten Stellen finden, spätestens in den ersten wirklich warmen Tagen fallen sie dann über ihre warmblütige Beute her. Da Zecken Überträger gefährlicher Erkrankungen sein können, ist es wichtig, sich selbst und die uns anvertrauten Tiere vor dieser Gefahr zu schützen. Leider gibt es bislang kein Mittel, was wirklich zuverlässig vor einem Zeckenbiss schützt. Die herkömmlichen Spot-on-Präparate, die in den Nacken der Tiere geträufelt werden, bieten einen gewissen Schutz, da die Zecken meistens relativ schnell absterben bevor sie ihre Krankheitserreger in das Blut ihres Opfers abgeben können. Trotzdem sollte jedes Tier einmal täglich gründlich abgesucht und jede dabei gefundene Zecke umgehend entfernt werden. Die Technik können Sie sich gern von uns zeigen lassen, auch sinnvolles Instrumentarium und Salbe zur Behandlung von Insektenstichen bekommen Sie bei uns.

Gegen die von Zecken übertragene Lyme-Borreliose gibt es eine (in ihrer Wirksamkeit umstrittene) Schutzimpfung für Hunde. Lassen Sie sich im Einzelfall beraten, ob diese für Ihr Tier sinnvoll ist.

Auch die Flöhe nutzen den Beginn der warmen Jahreszeit, um im Freien wieder neue Wirte zu finden. Dabei sollte man wissen, dass die wenigsten Flöhe auf ihren Wirten leben, sondern in deren Umgebung. Schon mancher musste mit Entsetzen feststellen, dass die Plagegeister sich unbemerkt in der ganzen Wohnung breit gemacht hatten und auch vor menschlichem Blut nicht halt machten. Viele Tiere weisen nicht einmal besonders starken Juckreiz durch Flohbefall auf, so dass ein Befall oft erst spät bemerkt wird. Beim Menschen hingegen entstehen durch Flohbisse stark juckende kleine Quaddeln, meist mehrere an einer Stelle. Auch Hunde und Katzen können allergisch auf Flohspeichel reagieren und unangenehme Hautentzündungen davon tragen. Ein weiteres Gesundheitsrisiko stellen Flöhe dar, weil sie Überträger einer Bandwurmart sind.

Flohprophylaxe ist also eine sinnvolle Maßnahme und sollte mit Beginn der warmen Jahreszeit einsetzen und bis in den Anfang der Heizperiode fortgeführt werden, damit die Flöhe nicht in geheizten Räumen überwintern können.

Noch ein letztes Wort zur Parasitenprophylaxe: denken Sie immer daran, dass wir auch für unsre Umwelt die Verantwortung tragen. Einige Mittel sind hochgradig giftig für Fische und Bienen. Bitte lesen Sie die Gebrauchsanweisungen genau durch und befolgen die Warnhinweise, vor allem, wenn Sie diese Mittel nicht beim Tierarzt erwerben, wo es die Informationen und die Beratung kostenlos dazu gibt.

Zuletzt sind dann noch die fleißigen Bienchen zu nennen. Auch sie beginnen im Frühling mit ihrer Suche nach Nektar und Pollen.

Ein Bienenstich ist schmerzhaft, aber im Allgemeinen ungefährlich. Nicht so für den Allergiker, bei diesem kann von einer starken Schwellung der Stichstelle bis hin zum tödlich verlaufenden Kreislaufkollaps jede allergische Reaktion auftreten. Wenn also ihr Tier gestochen wird, sollten sie sein Verhalten genauestens beobachten, um rechtzeitig reagieren zu können, falls es eine allergische Reaktion zeigt.

Trotz allem ist der Frühling eine wunderschöne Jahreszeit, die wir alle mit unseren Vierbeinern möglichst unbeschwert genießen sollten.